



Roberta Walser

Kandidatin für den
Juso-Landesvorstand

Liebe Jusos,

auf der Landesdelegiertenkonferenz in Rastatt werde ich erneut als stellvertretende Juso-Landesvorsitzende kandidieren.

Das vergangene Jahr war aus sozialdemokratischer Sicht (mal wieder) nicht ganz so glorreich, das muss ich wohl niemandem mehr erzählen. Dennoch: Wir Jusos im Land haben uns von dem historisch schlechten Wahlergebnis unserer Partei nicht unterkriegen lassen, sondern kämpfen unermüdlich weiter für unsere Ziele.

Im letzten Arbeitsjahr durfte ich als stellvertretende Landesvorsitzende erfahren, mit welcher Energie und welchem Durchhaltevermögen sich die Jusos im Land auf ganz unterschiedliche Art vor Ort im Kreis, in der Region und im Landesverband einbringen. Trotzdem stehen wir weiter vor Herausforderungen aber auch vor Chancen, die ich mit Euch im kommenden Arbeitsjahr angehen möchte.

The true cost – Wirtschaft global denken

Hurra, es ist Schlussverkauf! Ich brauche dringend ein neues Handy! Fleisch war heute im Angebot! Wahrscheinlich fühlt sich jeder von uns zumindest

bei einer dieser Aussagen ertappt. Doch wie kann es sein, dass Kleidung bei uns so wenig kostet? Ist es notwendig, sich jedes Jahr ein neues Handy zu kaufen? Darf ich Fleisch vom Discounter regelmäßig essen? Und welche Auswirkungen hat das alles auf unsere Welt, auf Menschen, Tiere und Natur?

Sicher: Uns ist längst bekannt, dass Kleidung unter menschenunwürdigen Bedingungen in Südostasien hergestellt wird. Wir wissen, dass für unsere technischen Geräte Kinder in Minen arbeiten müssen und unser Fleisch in Massentierhaltung produziert wird. Der Profit- und Optimierungsdruck macht Menschen überall auf der Welt von globalen Konzernen abhängig.

Dennoch ist es nicht einfach, sich diesem eingefahrenen System zu entziehen. Das ist ein Problem, denn die Kosten für unseren Wohlstand müssen andere tragen. Soziale Ungleichheit nimmt nicht nur in Deutschland, sondern weltweit immer weiter zu. Das führt nicht nur zu Konflikten und Kriegen, sondern auch zu einer immer größeren Spaltung der globalen Gesellschaft.

Wir müssen uns deshalb fragen, wie wir Frieden und Stabilität in der Welt wiederherstellen und sichern können und wie wir die globale Ungleich-

heit reduzieren können – übrigens ein Hauptgrund für die weltweiten Fluchtbewegungen. Wie wollen wir Wirtschaft und Handel in Zeiten von TTIP, Trump und Co. global gestalten?

Populismus, Abschottung und Strafzölle können dabei keine Lösung sein. Im Gegenteil – ich glaube, es bedarf einer Stärkung internationaler Organisationen wie der Vereinten Nationen, aber auch eine sinnvolle Ausrichtung globaler wirtschaftlicher Institutionen wie der Welthandelsorganisation, der OECD oder des IWF. Deren vordringlichstes Ziel muss es sein, globale Ungleichheit zu bekämpfen. Und nicht zuletzt braucht es eine starke Europäische Union für globalen Frieden und Gerechtigkeit in der Welt, für Menschenrechte, Weiterentwicklung und Fortschritt. Wie das gelingen kann, möchte ich gerne im nächsten Arbeitsjahr diskutieren.

We are Europe, Baby!

Europa ist, gemessen an der EinwohnerInnenzahl im weltweiten Vergleich, ein Zwerg und stellt heute nur noch etwa sieben Prozent der Weltbevölkerung. Andere bevölkerungsreiche Staaten wie etwa Brasilien, Indien oder China bauen ihren politischen und wirtschaftlichen Einfluss in der Welt aus. Daher ist klar: Nur gemeinsam können die EU-Staaten einflussreiche PartnerInnen in der Welt sein und sich effektiv für Frieden, Demokratie, Menschenrechte und Nachhaltigkeit einsetzen. Nur gemeinsam können die EU-Staaten politisch, wirtschaftlich und sozial handlungsfähig bleiben.

Dabei haben wir viele Ziele vor Augen. Neben einer echten europäischen Außenpolitik, muss Europa zusätzlich zu einer wirtschaftlich starken Gemeinschaft auch gemeinsame Sozialstandards festlegen, um auch die soziale Union Europa weiter voranzubringen. Wichtig ist aber vor allem auch das europäische Wir-Gefühl. Gerade für junge Menschen bietet Europa unendlich viele Möglichkeiten, zum Beispiel über Erasmus.

Vor allem gilt es aber, den internen antieuropäischen Strömungen der RechtspopulistInnen entgegenzutreten. Es darf nicht sein, dass die Europäische Union auseinanderbricht – das muss ein Kernanliegen unserer Politik sein!

Gemeinsam mit Euch will ich im kommenden Arbeitsjahr dafür kämpfen, dass diese Themen im Europäischen Parlament nach den Wahlen im Mai 2019 wieder eine Mehrheit haben. Dafür müssen wir Jusos einen starken Wahlkampf abliefern, denn Europa ist unsere Zukunft!

First you feel like dying, then you feel reborn

Historische Wahlniederlagen, schlechte Umfragergebnisse, von den Medien belächelt – so kann man die Sozialdemokratie in Deutschland sehen. Engagierte junge Menschen, Zusammenhalt trotz unterschiedlicher Meinungen, immer wieder aufstehen und weitermachen – so *muss* man die Sozialdemokratie und vor allem uns Jusos sehen. In diesem Sinne: Frei nach dem Motto „First you feel like dying, then you feel reborn“ will ich mit Euch im kommenden Arbeitsjahr da weitermachen, wo wir aufgehört haben: Genau mittendrin – und so lange bis wir atemlos sind. ;-)

Dafür freue ich mich über Eure Unterstützung bei meiner Kandidatur als stellvertretende Landesvorsitzende. Für Anregungen und Fragen stehe ich Euch gerne zur Verfügung.

Es grüßt solidarisch



Roberta Walser (22)
Bachelor of Arts (Politikwissenschaft)
Studium der Rechtswissenschaften Uni Tübingen
roberta.walser@gmx.de
01729292956
<http://facebook/roberta.walser>